



# **Urkunden-Sammlung zur Geschichte der auswärtigen Verhältnisse der Mark Brandenburg und ihrer Regenten**

...

namentlich in Beziehung auf Anhalt, Bayern, Böhmen, ... und andere  
Länder ; [Urkunden-Sammlung für die Geschichte der auswärtigen  
Verhältnisse]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1858**

2311. Erklärung eines päpstlichen Einnehmers über die von dem  
Erzbischof von Magdeburg und dessen Suffraganen entrichtete Abgabe  
von 600 Gulden, vom 11. März 1374.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56621](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56621)

2310. Die Stadt Lenzen huldigt den Herzögen von Braunschweig und Lüneburg, so wie denen von Alvensleben, welchen Markgraf Otto sie verpfändet hat, am 17. November 1368.

Wy Ratmanne unde meyne borghere in der Stadt to Lenzen bekennen openbar in düsseme breue, dat we den dorchluchtegen Vörsten, herren Wilhelme unde herren Magnuffe deme junghern, Hertogen to Brunfewik unde to Lüneborg, unde eren rechten Eruen, unde Gheueharden, Ridderen, unde Albrechten, knapen, broderen, heten von Aluensleue, und eren rechten Eruen huldeghet hebben unde huldeghen gegenworthigen in düsseme breue unde willen unde scholen en truwe wesen in allen saken, als borghere eren Heren to rechte schollen, unde wy willen unde schollen en truwelken denen unde behelpen wesen unde de Stad to Lenzen open holden to allen eren noden, wanne unde wo dicke en des not is, ane argelift in aller wyse, als we unsere gnedighen herren Marggrauen Otten to Brandenburg don schollen unde gefworen hebben, also lange wen unser herr de Marggrau vörghenomet en unde eren eruen brukeliken betalet heft eluen hundert mark Stendelsches siluers unde wichte, also erer beider breue utwiefet, de se under einander ghegeuen hebben. Were ok, dat ennig Vpftot oder twedracht stünde mit unsen vorbenomeden heren Marggrauen of ene sid unde den Hertoghen of ander sid, dat God wende, so scholle wy of beider sid dar stille to sitten, doch scholen se uns like truwelken vorthedingen in allen unsen nöden. Alle desse vorseveren stücke laue we vorseveren Rademanne unde meynen Borghere der Stad to Lenzen den vorbenomeden Vorsten hern Wilhelmen unde hern Magnuffen unde eren rechten eruen Gheueharde, Riddern, Albrechten, brodern, heten von Aluensleue, und eren rechten Eruen mit samender hand in trouuen in düsseme breue stede unde vast to holdene unde unverbroke ane argelift unde hülpere. To ener groteren betuginghe hebbe we unser Stad Inghesegele met unser aller Witschap, willen unde vulborde hengen laten an düsseme breu, de gheuen ist in der Stad to Lenzen, na Godes bort drutteyn hundert jar, an dem achte unde solteghelsten jare, an deme achten daghe Sünte Mertens des hillighen bischopes.

Aus Gercken's Diplom. II, 612—614.

2311. Erklärung eines päpstlichen Einnehmers über die von dem Erzbischof von Magdeburg und dessen Suffraganen entrichtete Abgabe von 6000 Gulden, vom 11. März 1374.

Nos Nicolaus, Dei et Apostolice Sedis gratia Episcopus Maieriensis, Collector Camere Apostolice a Venerabili Domino Helya de Vodronio, Cantore Ecclesie Hanctonensis, Apostolice Sedis nuntio, per Provinciam Magdeburgensem deputatus, tenore presentium recognoscimus, quod reverendissimus in Christo Pater ac Do-

minus, Dominus Petrus, Archiepiscopus Ecclesie Magdeburgensis, una cum suis suffraganeis in sex millibus florenorum nomine Decime eis imposte certis termino et loco perfolvendis concordasse et ob reverentiam Sedis Apostolice compatiendo suffraganeorum suorum penuriis in supplementum predictorum florenorum plus debito exposuisse. Datum Merseborch, anno Domini MCCCLXXIV, die XI Mensis Martii, nostro sub sigillo presentibus appenso.

Nach Dietrich Magdeburgischem Copialbuche vol. 2, p. 302.

2312. Die Herzöge Heinrich und Magnus von Mecklenburg verpflichten sich gegen ihren Oheim, Herzog Johann von Stargard, zum Schutz der Brandenburgischen Pfandgüter, am 12. März 1374.

Wy Hinrik vnde Magnus, brodere, van godes gnade hertogen to Meckelenborch, bekennen vnde betugen openbare in dessem breue, weret, dat vsem leuen vidderen, hertogen Johanne to Mekelenborch eder synen eruen de pande aendringen worden, de vse vader vnde he hebben to pande van markgreuen Lodewige to Brandenborge, dem god gnedich sy, des god nicht enwille, so schole wy vnd vse eruen dar to don na vses vader dode truwelken in alle wise, als vse vader sik ouergegeuen vnde louet heft in synem schedebreuen, vnde verbinden vs vnd vse eruen mid dessem breue dar to to donde na vses vader dode in aller wys to holdende, als he suluen hir ane in den vorbenomeden schedebreue vsen vidderen vnde synen eruen gelouet heft vmb de pande; were ouer, dat vsen vorbenomeden vidderen eder synen eruen de pande to erue worden laten, als vse here de keyser mit em gedege dinget heft eder eft se em mit willen afgelofet werden, welk desser en vultogen wert, so scholle wy em vmb desse vorbenomede pande nicht mer plichtig wesen, mer de erfchedynge schal anders al vt bi erer macht blyuen. Desse vorscreuenen stücke loue wy Hinrik vnde Magnus vorbenomet vor vs vnd vse eruen, vsem vidderen vorbenomed vnde synen eruen stede vnde vast to holdende in guden truwen in dessem breue, dar wy to tuge vse ingesegele anghenget hebben, de gheuen vnde screuen is na godes bort dritteynhundert iar in dem ver vnde seuentegestem iare, des sondages to midvasten, als men syngt Letare.

Mecklenb. Jahrbücher XI, 321.